

## Geschichte Böhmens vom Jahre 1438 bis 1526.

Nach der großen sechzehnjährigen Revolution, in welcher religiöse und nationale Gegensätze ungemein hart aneinander prallten, war die Hoffnung sehr gering, daß Herzog Albrecht V. von Oesterreich von den Böhmen ohne Bedingung zum König angenommen würde. Auch hatte der in dieser Hinsicht unternommene Versuch keinen Erfolg. Nur die katholische Partei, geführt von dem mächtigen Ulrich von Rosenberg, und die Partei der gemäßigten Calixtiner, deren Haupt Meinhard von Neuhaus war, nahmen Albrecht zum König an. Aber auch diese Männer konnten nicht umhin, von dem neuen Herrscher eine Erklärung zu verlangen, daß er das Land bei den mit dem Baseler Concil vereinbarten Compactaten schützen werde. Auf Grund dessen wurde Albrecht gewählt, nach Prag geleitet und hier auch (29. Juni 1438) gekrönt.

Die Partei der entschiedenen Utraquisten, deren Führung damals Herr Hynce Ptáček von Pirkstein innehatte, war ursprünglich Albrecht nicht feindlich gesinnt, nur verlangte sie von ihm umfassende Zusagen und Zusicherungen in allen religiösen und politischen Dingen. Weil aber die Partei der Katholiken und der gemäßigten Utraquisten sich mit geringeren Zugeständnissen begnügte, so trennte sich Ptáček von ihnen, verband sich mit dem Reste der Taboritenpartei und wandte sein Augenmerk nach Polen, wo in der Person Kazimirs, Bruder des Königs Wladislaw III., der böhmische König gesucht und gefunden wurde.

Es hatte den Anschein, daß ein neuer Bürgerkrieg losbrechen werde. Hynce Ptáček und der Taboritenführer Bedřich von Strážnic vereinigten ihre Heerhaufen in dem festen Tabor, wohin ihnen König Albrecht mit einem beträchtlichen Heere entgegenseilte. Da aber unterdessen ein polnisches Heer in Schlesien eingefallen war, ließ Albrecht von der Belagerung Tabors ab und zog eilig gegen Breslau. Papst Eugen IV. und das Baseler Concil bemühten sich auf alle mögliche Weise, unter den streitenden Parteien Frieden zu stiften, denn schon drohte der ganzen Christenheit eine ernste Gefahr von Seite der Türken. Vorläufig kam es aber nur zu einem Waffenstillstand, welcher gleichzeitig zwischen den Königen Albrecht und Wladislaw, sowie zwischen den kriegführenden Parteien in Böhmen geschlossen wurde. Unmittelbar darauf zog Albrecht nach Ungarn, wo seine Gegenwart sehr von Nöthen war. Aber er kehrte nicht mehr zurück. In dem ungewohnten Klima wurde er schwer krank und starb nach kurzer Krankheit den 27. October 1439.

Das Königreich Böhmen verblieb von nun an 13 Jahre ohne Regierung. König Albrecht hinterließ nur zwei Töchter und erst vier Monate nach seinem Tode gebar die verwitwete Königin einen Sohn, genannt Ladislaus Posthumus (22. Februar 1440). Die ungarischen Stände gedachten nicht zu warten, bis Ladislaus herangewachsen wäre,